

Aufregender Abend, begnadeter Entertainer

Sven Ratzke gestaltet mit Claron MacFadden im Theater einen Brecht- und Weill-Abend.

Von Karl-Ernst Hueske

Wolfenbüttel. Die Stimmung des Abends besang er in der letzten Zugabe: „A perfect day“. Für vier exklusive Shows legte der Entertainer Sven Ratzke gemeinsam mit Opernstar Claron MacFadden sein Groschenblues-Projekt neu auf. Und Wolfenbüttel durfte am Mittwochabend als einziger Ort in Deutschland davon profitieren. Die anderen drei Shows finden in Holland statt, berichtete Ratzke dem begeisterten Publikum im Lessingtheater.

Wer ihn noch nicht aus dem Fernsehen kennt: Der 42-jährige Ratzke ist ein deutsch-niederländischer Musiker, Bühnen-Entertainer und Musicaldarsteller. Sein Stil ist eine Mischung aus modernem Vaudeville-Cabaret, Chansons, Pop, Jazz und Geschichtenerzählen. Und diese Mischung zelebrierte der „crazy gay“, wie ihn seine Bühnenpartnerin beschrieb, auf der Bühne des Lessingtheaters. Der androgyne Deutsch-Niederländer mit divenartigen Zügen hat sich selbst in einem Song auf seinem Erfolgsalbum „Homme Fatale“ als „Elegant Man“ beschrieben. Seiner enormen Ausstrahlung konnte sich im Lessingtheater keiner der Besucher entziehen. Geschickt gelang es Ratzke auch, das Publikum direkt anzusprechen, ohne sich anzubiedern. Er ist einfach ein begnadetes Bühnentier – und wild dazu.

Er nahm in seiner zweistündigen Show das Publikum mit ins Berlin der 20er-Jahre, in eine bizarre Welt zwielichtiger Gestalten und Etablissements, in eine Atmosphäre,



Sven Ratzke trat mit dem Opernstar Claron MacFadden im Lessingtheater auf.

FOTO: KARL-ERNST HUESKE

durchtränkt vom Geruch nach Zigarren und Schnaps. Durch dieses Berlin stolzierte damals auch Bert Brecht, laut Ratzke verfolgt von zahlreichen Frauen. Er zog deshalb den Vergleich: „Brecht könnte man als den Justin Bieber der 20er-Jahre bezeichnen.“

Inspiziert von Brecht und Weill legten die Sopranistin und das Enfant terrible des Glamour-Cabarets eine von Anfang an energiegeladene Show hin. Das Berlin der 20er-Jahre mit seinen Huren, Gauklern und Schurken wird zum Leben erweckt. Mit großer Lust am Stilbruch zeichneten die aus New York stammende MacFadden und der in Amsterdam lebende Ratzke ihre tragisch-heiteren Figuren. Unterstützt wurden sie von vier großartigen Musikern: Florian Friedrich (Bass), Haje Jellema (Percussion), Fay Lovsky (Singende Säge, Theremin) und Christian Pabst (Klavier). So entstand ein Gesamtkunstwerk, in dessen Mittelpunkt die „Rampensau“ Ratzke stand. Ein aufregender Theaterabend, der gern wiederholt werden könnte, zum Beispiel mit Ratzkes David-Bowie-Programm.